

## Pressemitteilung: Fridays-for-Future-Demonstration am 16.06.2021

Sehr geehrte Pressevertreter\*innen,

Fridays for Future Potsdam protestiert anlässlich des 15. „Forum Krampnitz“ am kommenden Mittwoch, dem 16.06.2021, um 14 Uhr vor dem Potsdamer Rathaus **für ein klimaneutrales und sozialverträgliches Krampnitz.**

Krampnitz: Ein neues **klimaneutrales** Quartier für ein wachsendes Potsdam? Nein, danach sieht es zurzeit leider nicht aus! Die ambitionierten Ziele für das 140 Hektar große ehemalige Kasernengelände drohen krachend zu scheitern. **Aus Krampnitz wird „Kramp-Witz“:** Aufgrund von mangelhafter Planung, schlechter Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren, rückschrittlichen Ansätzen zur Energie- und Wärmeversorgung, unehrlicher Kommunikation und Intransparenz der Stadt, aber auch wegen fehlgeleiteten Widerstands („Nimby“) in der Bevölkerung und Skandalisierung in der Presse.

Dabei wird der **Wohnraum dringend benötigt:** Krampnitz macht ein Drittel der gesamten Potenzialfläche Potsdams und über die Hälfte der potenziellen Bauflächen im kommunalem Besitz aus (Quelle: PNN/Stadtverwaltung). **Krampnitz ist ein elementarer Bestandteil für das Erreichen der Potsdamer Klimaziele („Masterplan 100% Klimaschutz“) und für eine sozialverträgliche Stadtentwicklung.** Doch auch wenn mancher Fehlschritt nicht mehr reversibel ist, ist die Vision eines klimaneutralen Modellquartiers wegweisend, die Wende noch möglich: **Das Projekt kann noch und muss gelingen.** Das geht nur, wenn alle Akteure sofort beginnen, an einem Strang zu ziehen und transparent mit den begangenen Fehlern umzugehen.

**Insgesamt kritisieren wir, dass Potsdam trotz Ausrufung des Klimanotstands und des „Masterplans 100% Klimaschutz“ bei weitem nicht genug für das Erreichen der selbst gesetzten Klimaziele tut und der Mut zum dringend notwendigen „großen Wurf“ fehlt. Wir beobachten mit großer Sorge, dass gerade DAS Vorzeigeprojekt der Stadt sich nicht zukunftsgerichtet entwickelt, sich dabei in der Öffentlichkeit aber weiterhin so präsentiert. Ein klimaneutrales Krampnitz muss mehr als eine Vision sein!**

### Hintergrund

#### Energie- und Wärmeversorgung

Uns erscheint es als unehrlich, einen Stadtteil als „klimaneutral“ zu bewerben, wenn man einen großen Teil der Sektoren überhaupt nicht mitrechnet und **primär nur die Wärmeversorgung betrachtet.** Und selbst dort wird nach aktuellen Planungen keine Klimaneutralität erreicht, sondern die **Klimabilanz mit Tricks „schöngerechnet“.** Statt auf wirklich nachhaltige Methoden der Energie- und Wärmeerzeugung zu setzen (Solar und Wind aus dem Umland, Geothermie etc.), wird in den Planungen zum großen Teil auf das altbekannte und problematische Biogas zurückgegriffen, dass aus dem Umfeld eingekauft – statt regional erzeugt – werden soll (vgl. Antwort der EWP über

unsere „Kampagnenplattform Stadtentwicklung“: <https://fff-potsdam.de/question/show/27>). **Biogas ist nicht klimafreundlich**, solange es nicht vollständig aus Resten gewonnen wird. Die Nachfrage nach diesem nachhaltigen Biogas übersteigt aber das Angebot vielfach – was in Zukunft zur Lasten der Wirtschaftlichkeit nur zunehmen wird – und fördert Monokulturen wie den Maisanbau, der mit Pestiziden und übermäßigen Dünger Energiepflanzen für die Gewinnung anbaut, deren Effizienz weit unter der von Solaranlagen oder anderen Energieformen steht und ökologische Langzeitschäden hervorruft. Weiter fördert der Verbrauch von Biogas auch an anderer Stelle die Förderung von Erdgas, denn auch hier ist die absolute Gasnachfrage nicht gedeckt.

**Wichtige Fragen bleiben offen und werden in die Zukunft verschoben.** So etwa auch der geplante Umstieg auf Wasserstoff aus Power-to-Gas. Dieser ist zum einen höchst spekulativ (Abhängigkeit von noch nicht vorhandener Infrastruktur/Technologie, fragliche Wirtschaftlichkeit aufgrund der Dysbalance von Angebot und Nachfrage) und kommt dazu noch für das Klima viel zu spät!

**Letztlich legt man sich mit dem Bau eines Gaskraftwerks für eine lange Zeit auf eine sogenannte „Brückentechnologie“ fest, die aus klimawissenschaftlicher Sicht weder nachhaltig, noch notwendig wäre.** Potsdam sabotiert damit die gut begonnenen Ambitionen der nachhaltigen Fernwärmeversorgung über Geothermie. Wir unterstützen in ganzer Linie den Widerspruch des BUND Brandenburg gegen das geplante Gaskraftwerk sowie die Forderung des Potsdamer Klimarats, die Wärmeversorgung durch (im Rahmen der Landschaftspflege anfallendes) nachwachsendes Holz aus der direkt benachbarten Döberitzer Heide zu prüfen.

#### Bürgerbeteiligung, Transparenz, Kommunikation

Wir sehen in Krampnitz eine **fehlschlagende Bürgerbeteiligung, mangelnde Transparenz und unehrliche Kommunikation** (vgl. „Klimaneutralität“). Auch wenn uns der Oberbürgermeister Mike Schubert versichert, die Stadt würde in den direkten Dialog treten (vgl. Antwort des Oberbürgermeisters auf unserer „Kampagnenplattform Stadtentwicklung“: <https://fff-potsdam.de/question/show/25>), so ist bei den teils bereits in Umsetzung befindlichen Planungen wohl entweder nicht direkt genug mit den Anwohnern gesprochen worden oder die Ergebnisse des Planungsprozesses waren insgesamt weniger als zufriedenstellend. Insgesamt bemängeln wir in der Stadt eine sehr bürokratische Bürgerbeteiligung, die proaktiv von den Betroffenen ausgehen muss, welche häufig nicht einmal umfassend über die Vorhaben informiert werden.

#### Sozialer Wohnungsbau

Geknüpft an die Vorhaben in Krampnitz sind Ziele für sozialen Wohnungsbau. **Sollte Krampnitz nicht wie geplant mit 10.000 Wohneinheiten, sondern lediglich der Hälfte, realisiert werden, fallen viele Sozialwohnungen weg.** Neben klimaneutraler Planung haben soziale Ziele höchste Priorität. Planungsversagen darf nicht zu sozialer Benachteiligung führen!

#### Verkehr, „NIMBY“-Widerstand und Skandalisierung in der Presse

**Trotz aller genannten Kritik distanzieren wir uns von Protesten gegen den geplanten Radweg und die Tramtrasse.** Grund hierfür ist nicht, dass wir Sorgen und valide Gegenstimmen missachten, sondern die mangelnde ganzheitliche Betrachtung der Vor- und Nachteile. Gerade bei Großprojekten sind Abstriche im Umweltschutz (zu Gunsten des Klimaschutzes, der sozialen Nachhaltigkeit etc.) unvermeidbar. Krampnitz ist ohne die geplante Tramtrasse nicht erfolgreich realisierbar, sie ist Kern des Mobilitätskonzepts.

Zwar sind die bestehenden Hürden für ihren Bau symbolisch für das städtische Planungsversagen – so auch der Fakt, dass die Tram erst Jahre nach der Eröffnung des Stadtteils starten soll – doch das sollte keineswegs zum Trugschluss führen, Stimmung gegen Krampnitz als Ganzes zu machen oder „Not in my backyard“-Denken in der Stadtbevölkerung zu fördern. Eine besondere Verantwortung kommt hierbei der Lokalpresse zu.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen am kommenden Mittwoch ins Gespräch zu treten. Weitere Rückfragen beantworten wir gerne vorab. Dafür steht Ihnen Simon Jüngling (Sprecher von Fridays for Future Potsdam und Mitglied im Potsdamer Klimarat) zur Verfügung.

E-Mail: [potsdam@fridaysforfuture.de](mailto:potsdam@fridaysforfuture.de)  
Tel.: 01525 5637564

Mit freundlichen Grüßen und der bitte um Verbreitung  
Fridays for Future  
Ortsgruppe Potsdam